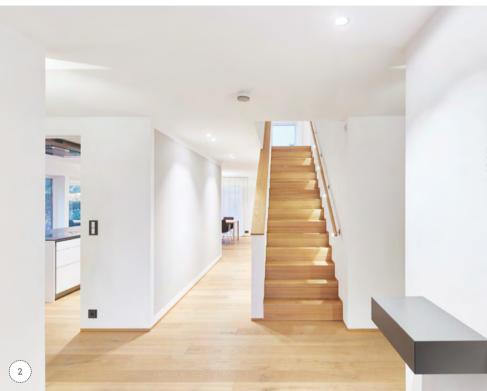




Architektur // Moderne mit warmer Holznote





1/ Kantig, aber nicht wuchtig wirkt das Haus aus aufeinander gestapelten, einfachsten Bauformen.

2/ Eichenparkett bildet durchgehend den Bodenbelag, mit wenigen Ausnahmen, etwa im Bad.

3/ Hell und doch sichtgeschützt sitzt man im Essbereich im Erdgeschoss.

4/ Blick in die Küche: Beschränkung auf wenige Farben und Formen gehörte zum Konzept.

■ in Hingucker ist dieses Haus in einer ■ Gemeinde im Norden Baden-Würt-■ tembergs allemal, deutlich hebt es sich von der Umgebungsbebauung ab. Aber ein Hingucker ohne Allüren. Das holzverschalte Erdgeschoss trägt ein auskragendes, kubisches, weiß verputztes Obergeschoss, das seinerseits von einem kleinerem Satteldachgeschoss getoppt wird, die Giebelseiten ebenfalls mit Rhombusleisten aus Lärchenholz verkleidet. Ein Über- und teils ein Ineinander von zwei der einfachsten Geometrien, leicht verspielt, doch wohltuend weit entfernt von den Albernheiten der Postmoderne, eher klassisch-modern.

Ausbalanciert

Innen herrscht die gleiche Ausgewogenheit, die gleiche Balance zwischen Nüchternheit und Wärme. Das Puristische kommt von den weißen Wänden und Decken, von den wandbündigen Sockelleisten, den wandbündigen Türen, den stark reduzierten Formen, wie etwa denen der Küche samt Kochinsel und Grifffugen. Die warme Anmutung, als Gegenpol,

verdankt sich dem Eichenholz der Böden, der Treppenstufen, der Abdeckbretter der Brüstungen und der Handläufe. Und auch das Obergeschoss prägt eine nüchterne, mit den Holzoberflächen abgemilderte Strenge, vor allem im Schlafzimmer der Erwachsenen, inklusive Ankleide.

Tipp von den Kollegen

Gar nicht so selten ist ein bisschen Leidensdruck im Spiel, fällt die Entscheidung für die eigenen vier Wände. 2013 durften Bauherrin und Bauherr in spe, gerade Eltern geworden, ihren ganz persönlichen Jahrhundertsommer durchmachen, in ihrer Maisonette-Wohnung: "Vierzehn Dachfenster hatte die." Unter tropischen Bedingungen bekam die Vorstellung vom eigenen Haus mit schattigem, sattgrünem Garten drumherum, mit klaren Linien – und mit einer Klimaanlage –, auf einmal etwas ungemein Verlockendes.

Nach einigem Suchen fand sich sogar ein Grundstück, das größer war als in heutigen Neubaugebieten üblich, und auf dem der Bebauungsplan zwei Vollgeschosse erlaubte. Allerdings auch ein Satteldach





Architektur // Moderne mit warmer Holznote



Die beiden Kinderzimmer und das Gästezimmer im Obergeschoss haben Zugang zum Balkon.

vorschrieb. Über Kollegen lernte das Ehepaar dann Uwe Fichtner kennen, vom Architekturbüro Rast in Großbottwar. Wenn es zeitlos, schnörkellos und trotzdem eine Idee ausgefallener sein solle, hieß es, dabei aber handwerklich solide und energieeffizient, seien sie bei ihm an der richtigen Adresse.

Hell, freundlich, nachhaltig

Fichtner setzte die Vorgabe "Satteldach" mit sanft ironischem Unterton um, setzte ansonsten auf Bewährtes. Auf ein eingespieltes Team von Handwerkern sowie auf erprobte Bauweisen und Materialien. Ein

Passivhaus, ein Haus ohne Heizung, wollte die Bauherrschaft ausdrücklich nicht, dafür ausdrücklich ein Split-Klimagerät. Das es laut Planer eigentlich nicht bräuchte. Tatsächlich besitzt das Gebäude aufgrund der Kombination aus Hochlochziegeln und extradicker Dämmung davor einen Wärmeschutz, der die Mindestanforderungen an Passivhauswände noch übertrifft. Zusammen mit der Verschattung ist er die eigentliche Versicherung gegen die Wetterextreme der Zukunft, Stichwort "Heißzeit". Er macht dieses, helle, freundliche Eigenheim wirklich zum Jahrhundertsommerhaus.

Das Grundstück ist größer als in heutigen Neubaugebieten üblich, außerdem waren zwei Vollgeschosse erlaubt.



BAUTAFEL Bauzeit: Mai 2014 – 2015 Bauweise: massiv Wohnfläche: EG ca. 115 m², OG ca. 124 m² Nutzfläche: ca. 88 m² Dach: Satteldach, 30° Baustoffe, konstruktiv: Beton, Holz, Hochlochziegel Ausbaustoffe: u. a. Eichenholzparkett, Feinsteinplatten U-Wert der Außenwände: ca. 0,11 W/(m²K) U-Wert der Fenster: ca. 0,74 W/(m²K) Haustechnik: Außenluft-Wärmepumpe, Lüftungsanlage, Split-Klimaanlage, Hausautomation (KNX) Jahres-Primärenergiebedarf: ca. 25 kWh/(m²a) Jahres-Endenergiebedarf: ca. 11 kWh/(m²a) Förderung: KfW-Effzienzhaus 40 Architekt: Uwe Fichtner, Architekt Dipl.-Ing. FH, Architekturbüro Rast – Planen Bauen Wohnen, Hannenbachstraße 15, 71723 Großbottwar, Tel.: 0 71 48 / 96 14 – 0, Fax: 0 71 48 / 96 14 – 50, E-Mail: info@rastbau.de, Internet: www.rastbau.de

EINFAILLEN Nur 3,50 E HAUS O7-08 2021

Mehr Effizienz

Energiewende im Hausbau Ideen für den Sommer: Outdoorbad, Gartendusche und Pools

Holz ist das neue Gold

Nachhaltig, klimafreundlich und heiß begehrt



VON GRUND AUF

EE

Fußboden als Klimaanlage

Mit Extra-Heft: HEIZUNG + ENERGIESPAREN

BADEZIMMER

Neuheiten & Trends 2021

WIDERSTAND

Keine Chance für Einbrecher

